



Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

6. Wie Jesus auff der Hochzeit sein erstes Wunderwerck zeigt/ und
Wasser in Wein veränderte.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48268](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48268)

COLLOQUIUM.

Zum Beschluß stelle dein Gespräch an /
erfüllt mit den heiligen Aposteln / welche von
Christo angenommen und erwöhlet wor-
den. nachmal mit Christo / welcher sie erwöh-
let; nachdem dir deine Andacht und der H.
Geist ingeben wird.

Die 6. Betrachtung.

Für den Montag der ersten
Wochen in der vierzigtägigen
Fasten.

Wie Christus auff der Hochzeit
sein erstes Wunderwerck thäte /
und Wasser in Wein verän-
derte. Joan. 2.

1. Punct.

Wiege / wie Christus / als er willens sich
bey der Welt bekant zu machen / und sei-
nen Jüngern / wie gleichfals auch allen an-
dern zu erweisen / daß er der Sohn Gottes
wäre / durch ein grosses Wunder angefan-
gen habe. Dan dieweil die Wunderwerck
alle Kräfte der Creaturen über treffen / und
die Ordnung / welche in natürlichen Sa-
chen gehalten wird / bey weiten über steigen;
also ist es hell und klar / daß derjenige / wel-
cher auß ihm selbst und auß eigener Kraft
allein mit einem Wort ein Wunder thut /
durch dasselbige erweisen wilt / daß er ein
Sohn Gottes / ein wahrer Gott / und nit
ein lauter Creatur sey. Dan niemal kan
eine Lügen durch Wunderwerck bestätigt
werden; dieweil die Wunderwerck Gottes
Werk seynd / welche nie keine Sünd gut
heissen kan.

Hiebey lobe und dancke dem Herrn Je-

su / daß er die Macht hat wunder Sachen
zu thun. Begehre von ihm / daß er an dir
wunder Sachen würcken wolle; deine Laster
und Unvollkommenheiten in Tugenden /
und deine Unfrommkeit in Fromm- und
Heiligkeit verändern wolle. Item mach dir
selbsten einen Muß und Herz heilig zu le-
ben / und dergestalt dich zu halten / daß
man darauß erkenne / daß du nicht von der
Welt seyst / sondern allein Gottes / und daß
man von dir sagen möge / was der H. Ver-
nardus von dem Malachia sagte / daß er
selbsten das größte Wunder sey / welches er
gethan.

2. Punct.

Sehe an / wie daß Christus mit seiner se-
ligen Mutter und angenommenen Jünge-
ren auff der Hochzeit zu Cana in Galilea / zu
welcher sie sämptlich geladen / in grosser Er-
barkeit / Zucht / Bescheidenheit und Freund-
lichkeit sich vor anderen halte; und wie daß
er (als er von seiner Mutter zuvor vernom-
men / daß kein Wein mehr furhanden wäre /
und ihr geantwortet: *Weib / was gehet
es uns an? meine Zeit ist noch nit
kommen*; und neben dem auch die Mutter
den Tischdienern befohlen / daß sie alles
thun solten / was sie Jesus heissen würde / an-
sing / und zu ihnen sagte: daß sie gegenwärti-
ge Krug mit Wasser füllen solten / welches
sie ohn Verzug thäten.

Hierauß hast du zu lehren / wie man so
wohl in geistlichen als zeitlichen Noht in ff-
ten mit seinem Nächsten ein Mitleyden ha-
ben solle / gleich wie die Mutter Jesu mit
der Braut und Bräutigam ein Mitleyden
hatte; und verhinderte / daß sie nicht öffent-
lich zu schanden würden / ja wie man für
den Nächsten betten / gleich wie die Mutter
Gottes für gemelte Hochzeiteren bettete.

Weiters so hastu Ursach ein grosses Ver-
trauen auff Gott zu setzen/ ja so gar/ wan al-
les verlohren zu seyn scheint/ diervell alsdan
die selige Mutter für uns zu betten/ und Je-
sus zu erhören pflegt. Aber das so entschlage
dich aller Liebe gegen deinen Eltern und
Freunden/ und halte dich steiff an dem/ was
Gott von dir erfordert ; verrichte alles zur
Stund und Zeit/ und auff die Weis/ wie es
ihm gefält. Gleich wie der Herz Jesus nicht
ansah/ was sein Mutter von ihm begehrte/
ja vielmehr dieselbige abwies/ sondern was
ihm sein himlischer Vatter verordnete/ und
dadurch anzeigte/ daser diß grosse Wunder
nit auß Eingebung seiner Mutter/ oder auch
derselben zu gefallen / sondern im Nahmen
seines himlischen Vatters thäte.

Neben dem so hast du weiters an den
Tischdienern zu lehren/ wie man ohne Ver-
zug gehorsamen soll / unangesehen das bis-
weilen solche Sachen befohlen werden/ wel-
che der rechten Vernunft scheinen zu wider
zu seyn ; wie die Tisch-diener Wasser für
Wein schöpfften und einschenckten. Aber
das so besteiße dich auff das allervollkom-
meste zum gehorsamen / gleich wie gemelte
Diener die Wasser - Krug bis oben an-
fülleten. Erfreue dich mit dem Herrn Je-
su/ das er Gewalt habe allein mit seinem wil-
len Wasser in Wein zu verändern/ und be-
gehe von ihm/ das er dein boshaftiges/ kal-
tes und unandächtiges / unvollkommenes
Herz in ein frommes/ eyfferiges/ andächti-
ges Herz verändere. Endlich so mache dir
selbsien eine grosse Hoffnung und Zuversicht
zu Christo / daser dir alles/ was du ihm zu
Lieb und Gefallen thust / reichlich vergelten
werde; dan gleich wie er auff dieser Hochzeit
eine geringe Mahlzeit und schlechten Wein
mit sechs Krügen des besten und köstlichsten
Weins vergolten : also wird er dich neben
dem/ das er dir in himlischen ewigen Grew-
den zubereitet / mit sechs besonderen Zugen-

den (so durch die sechs stünere Krüge
deutet werden) reichlich begaben. Für die-
ste mit der Lieb gegen Gott. Für die-
der Liebe gegen den Nächten. Für die-
Mit dem brennendem Eyffer zu den
Gottes/ und Heyl der Seelen. Für die-
Mit einer eyfferigen Andacht. Für die-
Mit einem vollkommenem Gehorsam
Bereitwilligkeit zu allem dem / was
nit dir anfangen wird. Für das
wahren Danckfagung für alle
Wohlthaten.

Der 3. Punct

Sehe an den grossen Nutzen
derwercks ; dan erslich empfang
Mutter eine sehr grosse Gnad /
das ihr geliebter Sohn / so bis her
Jahr im geheim unbekant geliebt
Wunder bekant/ und für einen
tes erkennet und gehalten wurde.
new angenommene Jünger new
rem Glauben gestärket ; der
auff dieser Hochzeit verändert
entgieng allem Hohn und Spott.

Mache dir selbsien ein
frömllich zu leben/ damit du also
frewest / den Menschen mit dem
bawlichen Leben ein gutes
und die Ehr Gottes vermehrest.
dich selbsien/ das du nit mehr
mitwürdest / in dem Jesus
keit in Frombkeit verändern wil.

COLLOQUIUM

Zum Beschluß stelle dein
der seligen Mutter an/ und begehre
Sohn durch ihre Fürbitte dein
dere/ gleich wie er das Wasser in
änderte.

Die 7. Betrachtung.

Für den Dinstag der ersten
Wochen in der Fasten.

Wie der Herr Jesus alle die / so
im Tempel zu Jerusalem hand-
scherten / kauften und ver-
kauften / auftrieb.

1. Punct.

Erwege wie unser Herr und Heyland
gen Jerusalem reifete / den Tempel und
das Haus seines himlischen Vatters zu be-
sehen / und alle Mißbräuch / so darin gescha-
hen / abzuschaffen. Item wie er / da er sah daß
man Geiß / Böcke / Schaaff / Tauben / und
dergleichen darin verkauffte; Item Wech-
selbanc in darin auffgerichtet hatte / sich wegen
der Unehr / so man seinem himlischen Vatter
und dem Haus Gottes anthat / erzürnete:
eine Geißel auß Stricken zusammen flochte /
und mit derselben alles Vieh / mit denen / so
es verkaufften / auß dem Tempel triebe / die
Wechselbanc umbstieffe / und zu ihnen sag-
te: hinweg mit allem dem / und machet auß
dem Haus meines Vatters kein Gewerbs-
und Kauflaus.

Auß diesem sollstu Ursach nehmen / den
Herrn Jesus zu loben und zu preisen / nicht
allein wegen des grossen Eyffers / zu der Ehr
seines himlischen Vatters / und Reinigkeit
des Tempels Gottes; sondern auch seiner
Tapfferkeit und Großmütigkeit / wider alle
die / so sich gegen ihn hätten können aufleh-
nen / und beschädigen. Weiters so sollstu dich
schämen / daß du so offte deinen Leib und dei-
ne Seel / welche lebendige Tempel Gottes
seynd / verunheiligt hast / und hiedurch Chri-
sto so manchemahl Ursach gegeben hast / sich

wider dich zu erzürnen / und dich zu straffen.
Endlich befeisse dich Christo nachzufolgen /
in dir einen Eyffer zu erwecken wider alles /
was ihm einen Unlust bringen kan: Item ei-
nen Lust zu der Schöne deiner Seelen / durch
welchen Lust du angetrieben werdest / alle un-
gereimbre und unordentliche Sachen / mit
welchen du die Gnad Gottes und den Him-
mel verkauffest / und die Hölle dargegen ge-
winnest / auß derselben zu vertreiben. Zu die-
sem End thue durch eine wahre Züchtigung
und Underdrückung deines Leibs und much-
willigen Fleisch / für deine Sünden der Gött-
lichen Gerechtigkeit gnug.

2. Punct.

Erwege mit Fleiß die Wort des Herren
Jesu / als er auß eine andere Zeit die Käufer
und Verkäufer zum andern mahl auß dem
Tempel Gottes vertrieb / und zu ihnen sag-
te: Mein Haus ist ein Haus des Ge-
bets aller Völker; ihr aber machet
eine Mörder-Gruben darauß / wegen
der Dieberey / Betriegerey / und anderer Un-
gerechtigkeit / welche ihr im kauften und ver-
kauffen zu begehen pflegt.

Hierauff hastu Ursach Gott zu danken /
daß er uns nit eins sondern viel Verther und
Häuser gegeben / in welchen er verheissen hat
unser Gebett zu erhören; auß daß wir keine
Entschuldigung vorwenden mögten / als
wan wir zu weit von den Bethäuser gele-
gen / oder auch derselben gar zu wenig / und
deswegen keine Gelegenheit hätten offte zu
betten; wie vorzeiten die Juden / welche nur
einen Tempel in ihrem ganzen Land hatten /
in welchem sich Gott versprochen ihr Gebett
anzuhören. Zu dem so sollstu die Kirchen und
Gottes-Häuser in grossen Ehren halten.

Erstlich / diereil sie besondere Gottes-
häuser seynd.